Landeshauptstadt Magdeburg
Änderungsantrag

		zum	Verhandlungsgegenstand	Datum
DS0831/04/1	öffentlich		DS0831/04	02.12.2004

Absender PDS-Fraktion im Magdeburger Stadtrat	
Gremium Stadtrat	Sitzungstermin 02.12.2004
Kurztitel Regulierung des strukturellen Defizites des Theaters Magdeburg in den Haushaltsjahren 2005 ff	

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Das Budget des Theaters Magdeburg ist in der Höhe festzusetzen, die der bisherigen Beschlusslage des Stadtrates entspricht.
2. Das Rechnungsprüfungsamt wird durch den Stadtrat gebeten, kurzfristig eine Prüfung der Ursachen für die Überziehung des Budgets 7 durchzuführen. Die Ergebnisse sind unverzüglich dem Kulturausschuss, dem Ausschuss für Finanzen und Grundstücksverkehr sowie dem Verwaltungsausschuss vorzulegen.
3. Die Stellenkürzungen bei den noch besetzten Stellen und bei denen, die zu betriebsbedingten Kündigungen führen, werden nach dem Vorliegen des Prüfungsergebnisses im Stadtrat behandelt.

Begründung:

Die Drucksache stellt nicht alle Faktoren der Budgetentwicklung und Einsparpotenziale im Budget 7 dar. Es mangelt an der Benennung der Ursachen für die zum Jahresende 2004 angekündigte Budgetüberziehung in Höhe von 536 000 €. Diese Überziehung kann nicht akzeptiert werden, da es bei einer Zusammenlegung von zwei Theatern eher zu Einsparungen als zu Mehrausgaben kommt. Da der Stadtrat kaum in der Lage ist, eine derartige Budgetüberziehung auszugleichen (sie war aus der Information der Verwaltung über den Mittelabfluss per 30.9.2004 noch nicht einmal abzusehen!!!), würde das Defizit 2004 das Budget 7 im Jahre 2005 belasten. Damit wäre das Defizit des Theaters Magdeburg weit höher als in der Drucksache 831/04 dargestellt.

Nicht nachvollziehbar ist die Definition des „strukturellen Defizites". Der Stadtrat ist bei seiner Entscheidung im Jahr 2004 zur Theaterstruktur von der Realisierbarkeit der Sparauflagen ausgegangen. Das gilt auch für die vierte Stufe der Zuschussreduktion. Wenn es zu finanziellen Problemen kommt, dann hat nicht die Struktur diese verursacht, sondern der Budgetverantwortliche.
Mit der Reduzierung der Landesförderung verhält es sich ähnlich. Wir lehnen die Reduzierung der Landeszuschüsse entschieden ab. Doch vorsorglich hätten durch die Verwaltung und das Theater Magdeburg seit September 2003 Planungen einsetzen müssen, um sofort auf die eindeutig angekündigten Zuschussreduzierungen reagieren zu können. Heute ist trotz allen Protestes und aller Verhandlungsvorschläge der Stadt abzusehen, dass wir die sechsprozentige Kürzung

hinnehmen müssen. Es fragt sich also, was am künftigen Defizit des Haushaltes strukturell und was subjektiv bedingt ist.

Klarheit über die wirklichen Ursachen des Haushaltsdefizits ist Voraussetzung für die Minimierung und Eliminierung des Defizites.

H.-W. Brüning